

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner von Tirol, liebe Benutzerinnen und Benutzer unseres Jahresplaners 2021/2022

Der Jahresplaner ist im Zuge unseres interkulturellen Projekts „**Mensch trifft Mensch – voneinander wissen, miteinander leben, einander bereichern**“ entstanden und geht heuer bereits in die 12. Auflage.

Letztes Jahr wurde er von über 100 Schulen, Pfarreien, Eltern-Kind-Gruppen, Kindergärten, Horten, Zweigstellen des Katholischen Familienverbandes u. a. m. bestellt. Der Planer wurde auch über die Tiroler Sozialen Dienste TSD rund 30 Flüchtlingsunterkünften zur Verfügung gestellt. Die positiven Rückmeldungen haben uns dazu bewogen, den Jahresplaner jährlich neu aufzulegen.

Der interkulturelle Jahresplaner will einen Blick auf die Vielfalt der Feste richten, die von Menschen unterschiedlichster Kulturen in Tirol gefeiert werden. Eine Fest- und Feierkultur ist für jede Familie, jede Gemeinschaft, jedes Land unverzichtbar. Sie stärkt das Leben, den Zusammenhalt und den Glauben. Der Jahresplaner beschränkt sich bei der Angabe der Feiertage auf die Kulturen und Religionen, die in Tirol am häufigsten vertreten sind. Es geht vor allem um die Festtage, die in der jeweiligen Religion und im öffentlichen Bewusstsein eine größere Rolle spielen und auch gefeiert werden und deren Auswirkungen man sehen und spüren kann. Das Judentum und seine Feste wurden aus geschichtlichen Erwägungen im Planer aufgenommen.

Die Auswahl und Beschreibung der Feste wurde mit Vertretern der jeweiligen Religionen vorgenommen.

Grundsätzliche Hinweise:

- Der Jahresplaner ist hauptsächlich zur **Verwendung in Klassen** und Gruppen vorgesehen, deshalb geht das Kalendarium **von September 2021 bis September 2022**. Er kann aber auch von Betrieben, Institutionen, Familien und anderen Interessierten bestellt werden.
- Der Planer soll vor allem einen praktischen Nutzen haben und bietet Platz für Eintragungen. Wir haben darauf geachtet, dass er gut und mit jedem Stift beschreibbar ist.
- Damit die einzelnen Feiertage in einen Gesamtkontext eingebunden sind, gibt es in den Ecken des Planers eine kurze, grundlegende Information zu den jeweiligen Religionsrichtungen.
- Erklärung und Bilder zu den eingetragenen Fest- und Feiertagen finden Sie am oberen oder unteren Rand der jeweiligen Kalenderspalten, aus Platzgründen manchmal auch in der Spalte daneben. Unterschiedliche Farben zeigen an, in welcher Religionsgemeinschaft das Fest gefeiert wird (Islâm – grün, Judentum – rot, Christentum – blau).
- Auf unserer Homepage www.familie.at/tirol stehen weiterführende Informationen zu den Festen zum Download bereit.
- Die Broschüre „Religionen in Österreich“ bietet eine gute Übersicht und Informationen über die in Österreich anerkannten Glaubensgemeinschaften. Die PDF-Datei der Broschüre finden Sie auf der Homepage des Kultusamtes www.bundeskanzleramt.gv.at/kultusamt.
- Das Salzburger Landesinstitut für Volkskunde hat einen „Kalender der Religionen“ (in Österreich bzw. Salzburg) mit den wichtigsten Jahresfesten erstellt, der im Internet abrufbar ist: www.salzburg.gv.at/904/kalender-der-religionen. Ein gedrucktes Handbuch für Schulen, Horte, Nachbarschaft ... kann per E-Mail unter volkskunde.slivk@salzburg.gv.at oder postalisch beim Salzburger Landesinstitut für Volkskunde, Michael-Pacher-Straße 40, 5020 Salzburg bestellt werden.

Kostenlose Bestellung des Jahresplaners
beim Katholischen Familienverband Tirol,
Tel.: 0512/2230-4383; info-tirol@familie.at

familien^v
Der Katholische
Familienverband Tirol

Die demographischen Daten zur Wohnbevölkerung stammen von der Statistik Austria. Sie geben unter „AusländerInnen“ den Stand nach dem Geburtsland (Stand 01.01.2021) wieder.

Die Zahlen zu den Religionsgemeinschaften für das Bundesland Tirol wurden vom Weltanschauungsreferat der Diözese Innsbruck aufgrund von Auskünften von Repräsentanten der jeweiligen Kirchen und Religionsgemeinschaften erhoben, die diese in den Medien bzw. auf Rückfrage angegeben haben. Aktuelle Schätzungen sind aufgrund der Coronasituation sehr schwierig. Eine weitere Schwierigkeit stellt bei neu anerkannten Religionsgemeinschaften nach wie vor die Kluft zwischen registrierten Mitgliedern und den im religiösen Sinne Zugehörigen dar: Katholiken 495.890 (gezählt), Muslime 45.000 (geschätzt), orthodoxe Christen 13.000 (geschätzt), evangelische Christen 11.560 (gezählt), Aleviten 9.000 (geschätzt), Juden 106 (gezählt).

Bildbeschreibung und Bildnachweis – Bildreihe oben:

1) Rosch Haschana – das jüdische Neujahrsfest/Jom Kippur – Versöhnungstag:

Bild: Kath. Familienverband Tirol. Wie jedes jüdische Fest beginnt auch das Neujahrsfest Rosch Haschana bereits am Vorabend. Man isst meist süße Speisen, die ein bevorstehendes „süßes Jahr“ symbolisieren. Es folgen 10 „Tage der Reue“, die zu innerer Umkehr auffordern und in Jom Kippur – dem großen Versöhnungstag und heiligsten jüdischen Fest – gipfeln. An beiden Festen wird Schofar (= ausgehöhltes Horn eines Widders oder einer Antilope) geblasen.

2) Mevlid Kandili/die Nacht der Geburt des Propheten:

*Die wichtigen Feste im Islâm beginnen mit dem Sonnenuntergang des Vortages (zählt zum nächsten Tag).
Bild: Kath. Familienverband. „Mevlid Kandiliniz mübarek olsun“ bedeutet: „Gesegnete Geburtsnacht des Propheten“.

3) Allerheiligen/Allerseelen:

Bild: Kath. Familienverband Tirol. Das Bild zeigt die „armen Seelen“ im Fegefeuer und weist darauf hin, dass wir das Andenken der Verstorbenen bewahren sollen und ihnen durch Gebet und Fürbitte einen guten Platz bei Gott wünschen.

4) Advent:

Bild: Südtiroler Bäuerinnenorganisation. Um das Warten auf die Ankunft Christi zu verkürzen, werden in vielen Familien in Adventkalendern täglich Türchen geöffnet, in der Kirche gibt es in dieser Zeit – meist ganz in der Früh – Roratemessen, die auf das Kommen Jesu vorbereiten und einstimmen möchten.

5) Heiliger Abend – Orthodoxe:

Bild: Dejan82-www.fotosearch.at. In den frühen weihnachtlichen Morgenstunden bereitet die Hausherrin das traditionelle Weihnachtsbrot, genannt „česnica“, zu, in das ein Geldstück gesteckt wird. Wer es in seinem Brotstück findet, wird laut volkstümlichem Glauben von Glück begleitet. Die Eichenblätter im Hintergrund weisen darauf hin, dass das Eichenholz das Jesuskind in der Krippe gewärmt haben soll.

6) Aschermittwoch:

Bild: Kindergarten Kaltenbach. Die „Gruppe der Naturdetektive“ hat sich an der fastenzeitlichen AKTION plusminus beteiligt und im Lauf der Fastenzeit ein großes Plakat mit vielen bunten Pickerln beklebt – und zwar immer dann, wenn es gelungen ist einen Vorsatz oder ein Vorhaben einzuhalten.

7) Kandil-Abende:

*Es handelt sich um eine Feiernacht (untertags wird nicht gefeiert). Bild: Durmuş Gamsiz. An den Kandil-Abenden werden die Minarette der Moscheen festlich beleuchtet, sie erhellen wie eine Kandil (Öllampe) die Nacht. Am Folgetag ist es ein großer Verdienst, wenn freiwillig gefastet wird. Frauen backen Teiggebäcke oder Süßigkeiten und bringen diese Freunden, Nachbarn oder in die Moschee. Am Abend werden in der Moschee bis in den frühen Morgen Ilahis (religiöse Lieder) gesungen, es wird aus dem Qur’ân (Koran) gelesen und gebetet.

8) Pessachfest:

Bild: IKG Innsbruck. Gefeiert wird der Auszug in die Freiheit. Zum Fest wird ein eigener Teller mit Speisen bereitet, die die besonderen Umstände des Auszuges symbolisieren, wie beispielsweise Bitterkraut für die Härte der Knechtschaft, Knochen mit Fleisch als Erinnerung an das Pessachopfer, Erdfrüchte werden in Salzwasser getaucht, das die Tränen symbolisiert, die in Ägypten geweint wurden u. a. m.

Der Aufbruch aus der Sklaverei in Ägypten erfolgte so schnell, dass keine Zeit war, den Teig für die Brote säuern zu lassen. Daher werden während des achttägigen Festes nur ungesäuerte Brote (Mazzot) gegessen.

9) Ramadan-Beginn:

Bild: Türkisch-islamischer Verein für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Saalfelden am Steinernen Meer 5760. Während des Ramadan-Fastens kommen in den Moscheen jeden Abend Menschen zu einem freiwilligen Gebet zusammen, nach dem Gebet des Fastenbrechens wird das Iftar-Mahl gehalten.

10) Herz Jesu:

Bild: Katholischer Familienverband Tirol. In Tirol hat die Herz-Jesu-Verehrung eine lange Tradition. Sie wurde besonders im 18. Jh. vom Jesuitenorden gefördert. Als Tirol von den Truppen Napoleons bedroht wurde, beschlossen die Tiroler Landstände, das Land mit einem Herz-Jesu-Gelöbnis (1796) dem „Heiligsten Herzen Jesu“ anzuvertrauen. Dieses Gelöbnis wird bis heute jährlich wiederholt. Die Herz-Jesu-Bergfeuer und Prozessionen erinnern daran.

11) Urlaubszeit:

Bild: Katholischer Familienverband Tirol. Wir wünschen allen erholsame Ferien.

12) Aşure:

www.OZMedia-www.fotosearch.at. Die Süßspeise „Aşure“ wird aus mindestens sieben Zutaten zubereitet und an mindestens sieben Freunde verteilt.

13) Religionszugehörigkeit/Einbürgerungen in Tirol:

Bild: fotolia.com©Franz Pfluegl

Bildbeschreibung und Bildnachweis – linker Rand – alle privat

Bild 1: Bilal ist stolz. Der Syrer hat es geschafft nach Österreich zu kommen. Er hat es geschafft, dass seine Familie auch nach Österreich darf. Und er hat es auch geschafft, in Österreich anzudocken.

Bild 2: Susik ist ohne Staatsbürgerschaft und wird auf eine harte Probe gestellt. Seit über sechs Jahre wartet sie auf ihren Asylbescheid.

Bild 3: Sharif hat Glück gehabt: Der Kurde wohnt am Land, da gibt es alles was er liebt: Hühner, Garten und viel Grün.

Bild 4: Reza: Afghanistan? Reza kennt das Land nur von den Erzählungen seiner Eltern. Er ist Österreicher.

Bild 5: Abdallah würde am liebsten jetzt schon perfekt Deutsch sprechen. Doch leider: das ist schwerer als er dachte.

Bild 6: Delman spricht wie ein Wasserfall kurdisch, aber auch deutsch, obwohl sie noch nicht lange in Österreich ist.

Bildbeschreibung und Bildnachweis – Bildreihe unten:

1) Sukkot – Laubhüttenfest:

Bild: U.S. Embassy Jerusalem (CC BY-SA2.0). Bei der Flucht aus Ägypten musste das Volk in provisorischen Unterkünften hausen, deshalb werden zu diesem Fest Laubhütten errichtet (Sukkot heißt Hütte). Zum Sukkot-Fest gehört der Lulav, ein Feststrauß, der aus vier Pflanzenarten zusammengesetzt ist: Palmenzweige (Lulav), Myrtenzweige, Zweige der Bachweide und eine Zitrusfrucht.

2) Reformationstag:

Bild: Fred Einkämmer. Apsis der evangelischen Christuskirche, die 1906 im Innsbrucker Saggen gebaut wurde. Sie dient seit der Umgestaltung 2006 zum „OEZ“ (Offenes Evangelisches Zentrum) als moderner Gottesdienstraum sowie als vielfältig nutzbarer Veranstaltungsort für die Gemeinde und alle Interessierten.

3) Chanukka:

Bild: Peter Kraus. Thomas Lipschütz neben dem achtarmigen Leuchter (Chanukkia), dessen Kerzen zum Chanukka-Lichterfest angezündet werden. Dieses Fest dauert acht Tage und wird zum Gedenken an die Wiedereinweihung des zweiten Tempels in Jerusalem im Jahr 165 v. Chr. gefeiert. In der Festzeit wird am ersten Tag eine Kerze angezündet und dann jeden Tag eine weitere, bis alle acht Kerzen brennen. Bei diesem Fest werden in Öl zubereitete Speisen gegessen und Geschenke gemacht.

4) Weihnachten:

Bild: feworave-pixabay.com. Weihnatskrippen weisen auf die Geschichte der Geburt Jesu hin. Der hl. Franz von Assisi ließ im 13. Jh. als erster das Weihnatsgeschehen nachspielen, seit dem 16. Jh. gibt es den Brauch des Krippenaufstellens in Kirchen und Familien.

5) Taufe des Herrn:

Bild: Katholischer Familienverband Tirol. Das Bild zeigt die Taufe Jesu im Jordan. Bei der Feier findet eine „große Wasserweihe“ statt, bei der das Wasser mit dem Eintauchen eines Kreuzes geweiht wird. Während der Messe werden symbolisch auch alle anderen Gewässer auf der Erde gesegnet.

6) Purim:

Bild: IKG Innsbruck. Das Bild zeigt die Präsidentin des Kultusvorstandes der IKG Innsbruck, Dr. Esther Fritsch, beim Entrollen der biblischen Estherrolle. Diese berichtet, wie die Klugheit der Königin Esther das jüdische Volk in Persien vor der Vernichtung gerettet hat. Diese Rettung wird gefeiert, indem Freunde und Angehörige mit Speisen und Bedürftige mit Geld beschenkt werden. Es ist ein fröhliches Fest, bei dem sich Kinder und Erwachsene verkleiden.

7) Geburtstag von Ali und Nevruz:

Bild: Alevitisches Kulturzentrum Ibk – Saz-Spielerin im Cem-Haus (Cem bedeutet „Zusammenkommen“). Zum Geburtstagsfest von Ali findet eine Cem-Zeremonie statt. Ali war der Schwiegersohn des Propheten Muhammed und nach alevitischer Auffassung der legitime Nachfolger des Propheten. Zur Feier gehören auch rituelle Gebetstänze (Semah).

8) Ostern:

Bild: Katholischer Familienverband Tirol. Dieses Ostereis wurde 2021 als sichtbares Zeichen der Auferstehung vor dem Dom in Innsbruck aufgestellt – siehe Pfingsten Nr. 10.

9) Ramadanfest/Fastenbrechen:

Bild: Sakaman (wikimedia, CC BY-SA 4.0). Nach dem Ende des Fastenmonats wird drei Tage lang das Fest des Fastenbrechens gefeiert. Neben Gebet, Festtagsgrüßen und sozialen Aktivitäten spielen Süßspeisen eine große Rolle, wie etwa in der Türkei die abgebildete Süßspeise Baklava. Aufgrund der Sichtungsmethode des Neumondes kann es sein, dass es gegebenenfalls beim Ramadan- oder auch beim Opferfest zu Verschiebungen um einen Tag kommt.

10) Pfingsten:

Bild: Kath. Familienverband Tirol. Auf der Rückseite des Ostereis (siehe Nr. 8) findet sich eine Heilig-Geist-Taube, denn die österliche Zeit dauert bis Pfingsten! „Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltbarkeit (Gal 5,22 – 23).

11) Kurbanfest oder Opferfest:

Bild: Türkisch-islamischer Verein für kulturelle und soziale Zusammenarbeit in Saalfelden am Steinernen Meer 5760. Das Kurbanfest geht auf die vertrauensvolle Hingabe Abrahams zurück. Die Annäherung, die Zuwendung ALLÂH gegenüber fand mit dem Wort „Kurban“ seinen Ausdruck, was übersetzt so viel heißt wie „sich annähern/zuwenden“. Das Opferfest bildet auch den Höhepunkt der Hadsch (jährliche große Pilgerfahrt nach Mekka).

12) Mariä Himmelfahrt mit Kräuterweihe:

Bild: Familienverband. Der Legende nach soll das Grab von Maria nach Kräutern und Blumen geduftet haben. Deshalb werden an diesem Feiertag Kräutersträuße geweiht, von denen Heil ausgehen soll. Die getrockneten Kräutersträuße auf dem Bild sind von unserer Sillianer Zweigstellenleiterin Cilli, die jedes Jahr 500 davon bindet und verteilt.

12) Erntedank:

Bild: Franz Schreiner. Der Fotograf hat sein Bild zum Erntedank mit „Gib uns unser täglich Brot“ betitelt. Es geht um Dankbarkeit und Wertschätzung für unser Essen und um einen verantwortlichen Umgang damit.

Bildbeschreibung und Bildnachweis – rechter Rand – alle privat

Bild 1: Abdullatif wird von allen Bobby genannt, weil er so charmant wie Bobby aus Dallas ist – beliebt bei Alt und Jung.

Bild 2: Für Romik ist die Volksschule nicht leicht, meistens kann der junge Bub dennoch lachen.

Bild 3: Layla lernt Sprachen schnell: Kurdisch, arabisch, englisch, bosnisch und nun auch noch Deutsch.

Bild 4: Kaum, dass Diar nach Österreich gekommen ist, muss er auch schon zur Schule.

Bild 5: Horan darf bleiben. Jetzt wohnt er in Vorarlberg. Nach deutsch muss er jetzt auch noch vorarlbergerisch lernen.

Bild 6: Mayana ist ohne Staatsbürgerschaft und liebt Schule. So sind die schulfreien Tage für sie die schlimmsten.